

## Qualitätsbericht 2004



Augusta-Krankenhaus

Amalienstrasse 9  
40472 Düsseldorf  
[www.augusta-duesseldorf.de](http://www.augusta-duesseldorf.de)



Krankenhaus Elbroich

Am Falder 6  
40589 Düsseldorf  
[www.krankenhaus-elbroich.de](http://www.krankenhaus-elbroich.de)



Marienkrankenhaus Kaiserswerth

An St. Swibert 17  
40489 Düsseldorf  
[www.marienkrankenhaus-kaiserswerth.de](http://www.marienkrankenhaus-kaiserswerth.de)

<b>Vorwort</b> .....	<b>5</b>
<b>Basisteil</b> .....	<b>6</b>
<b>A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses</b> .....	<b>6</b>
A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses .....	6
A-1.2 Wie lautet das Institutionskennzeichen des Krankenhauses? .....	6
A-1.3 Wie lautet der Name des Krankenhausträgers? .....	6
A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus? .....	6
A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12.2004) .....	6
A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten: ...	6
A-1.7 A Fachabteilungen .....	7
A-1.7 B Top-40 DRG des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr .....	7
A-1.8 Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote werden vom Krankenhaus wahrgenommen? .....	8
A-1.9 Welche ambulanten Behandlungsmöglichkeiten bestehen (Auflistung in umgangssprachlicher Klarschrift) .....	8
A-2.0 Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft? .....	8
A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten.....	9
A-2.1.1 Apparative Ausstattung .....	9
A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten.....	9
<b>B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses</b> .....	<b>10</b>
<b>Innere Medizin</b> .....	<b>10</b>
B-1.1 Name der Fachabteilung.....	10
B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung.....	10
B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung.....	11
B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung.....	11
B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr.....	11
B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr .....	12
B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr .....	12
<b>Geriatric</b> .....	<b>13</b>
B-1.1 Name der Fachabteilung:.....	13
B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:.....	13
B-1.3. Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:.....	13
B-1.4. Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:.....	14
B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr.....	14
B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr .....	14



B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr .....	15
<b>Kardiologie.....</b>	<b>16</b>
B-1.1 Name der Fachabteilung.....	16
B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:.....	16
B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:.....	16
B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:.....	17
B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr.....	17
B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr .....	17
B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr .....	18
<b>Chirurgie.....</b>	<b>19</b>
B-1.1 Name der Fachabteilung.....	19
B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung.....	19
B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung.....	19
B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung.....	20
B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr.....	20
B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr .....	20
B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr .....	21
<b>Orthopädie .....</b>	<b>22</b>
B-1.1 Name der Fachabteilung.....	22
B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung.....	22
B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung.....	22
B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung.....	23
B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr.....	23
B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr .....	23
B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr .....	24
<b>Gerontopsychiatrie.....</b>	<b>25</b>
B-1.1 Name der Fachabteilung:.....	25
B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:.....	25
B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:.....	26
B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung.....	26
<b>Anästhesie .....</b>	<b>27</b>
B-1.1 Name der Fachabteilung.....	27
B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:.....	27
B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:.....	27



B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:.....	27
<b>B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses .....</b>	<b>28</b>
B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V Gesamtzahl (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr .....	28
B-2.2 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilungen im Berichtsjahr – Gesamtkrankenhaus .....	28
B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr) .....	28
B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr) .....	28
B-2.4 B Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus): .....	28
B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr) .....	28
<b>C Qualitätssicherung .....</b>	<b>30</b>
C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V .....	30
C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V .....	30
C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V) .....	30
C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP) .....	30
C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S.3 Nr. 3 SGB V .....	31
C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach §137 Abs. 1 S.3 Nr. 3 SGB V .....	31
C-5.2 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V .....	33
<b>Systemteil .....</b>	<b>34</b>
<b>D Qualitätspolitik .....</b>	<b>34</b>
Entwicklung der Krankenhaus Mörsenbroich-Rath GmbH.....	34
Leitbild .....	34
Qualitätszielplanung.....	34
Strategische Ziele .....	34
Wirtschaftliche Ziele.....	35
Arbeitsbezogene Qualitätsziele-Prozessziele .....	35
Arbeitsbezogene Qualitätsziele-Einzelziele .....	35
Zielüberprüfung.....	35
Vision 2010 .....	35
Unternehmenskultur.....	36
<b>E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung .....</b>	<b>37</b>
E-1 Der Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus stellt sich wie folgt dar: .....	37
Aufbau .....	37
Projektplanung.....	37
Klärung der Personalien und Zuständigkeiten .....	37
Projektdurchführung.....	39



Projektcontrolling/ Weiterführung des QM-Systems nach der evtl. Zertifizierung .....	39
E-2 Qualitätsbewertung .....	40
Selbstbewertung .....	40
Ziel- und Ablaufüberprüfungen .....	40
Managementbewertung .....	40
Benchmarkstudie .....	41
E-3 Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V.....	41
<b>F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum.....</b>	<b>42</b>
<b>G Weitergehende Informationen .....</b>	<b>43</b>



## Vorwort

Wir, die Krankenhaus Mörsenbroich-Rath GmbH, haben uns der spezialisierten Gesundheitsvorsorge verschrieben.

Es ist selbstverständlich für uns, dass die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse und Entwicklungen in der Medizin sowohl für die Diagnostik als auch in der Behandlung umgesetzt werden. Wir sind stolz darauf, auch in der gegenwärtigen turbulenten Zeit im Gesundheitsbereich stetig durch innovative Medizintechnik und bauliche Modernisierung unser Leistungsspektrum steigern zu können.

Ende 2003 ist durch den Zusammenschluss der Krankenhaus Mörsenbroich-Rath GmbH und der Caritativen Vereinigung GmbH ein neuer Verbund katholischer Kliniken für die Region Düsseldorf (VKKD) gegründet worden.

Der VKKD betreibt insgesamt neun Einrichtungen. Von der interdisziplinären Zusammenarbeit aller Klinikeinrichtungen profitieren insbesondere auch die Patienten.

Die Einrichtungen des VKKD versorgen mit ca. 1700 Mitarbeitern ca. 50.000 Patienten pro Jahr im Großraum Düsseldorf.

Der Verbund hält ein differenziertes Angebot von Gesundheitsdienstleistungen, von der akuten Krankenhausversorgung über stationäre und ambulante Rehabilitation bis hin zum ambulanten Operieren, bereit.

Damit ist dieser Verbund einer der leistungsfähigsten Anbieter von Gesundheitsdienstleistungen in der Region Düsseldorf.

Der nachfolgende Qualitätsbericht ist entsprechend den gesetzlichen Anforderungen bzw. Empfehlungen der Spitzenverbände von Krankenhäusern und Krankenkassen aufgebaut.



## **BASISTEIL**

### **A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses**

#### **A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses**

Krankenhaus Mörsenbroich-Rath GmbH Amalienstr. 9 40472 Düsseldorf Telefon: 0211/9043-0 E-Mail: info@kmr-kliniken.de Internetadresse: www.kmr-kliniken.de
---

#### **A-1.2 Wie lautet das Institutionskennzeichen des Krankenhauses?**

260511805

#### **A-1.3 Wie lautet der Name des Krankenhausträgers?**

Krankenhaus Mörsenbroich-Rath GmbH

#### **A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?**

Nein

#### **A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12.2004)**

372

#### **A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:**

Stationäre Patienten: 9504  
Ambulante Patienten: 21999

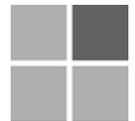


## A-1.7 A Fachabteilungen

Schlüssel	Fachabteilung	Zahl der Betten	Zahl stationäre Fälle	Haupt- oder Belegabt.	Poliklinik/ Ambulanz?
0100	Innere Medizin	57	1767	ha	Ja
0200	Geriatric	42	316	ha	Ja
0300	Kardiologie	41	3151	ha	Ja
0900	Rheumatologie	10	631	ha	Ja
1500	Allgemeine Chirurgie	65	1991	ha	Ja
2300	Orthopädie	91	1715	ha	Ja
2951	Gerontopsychiatrie	66	629	ha	Ja
XXXX	Anästhesie			ha	Ja

## A-1.7 B Top-40 DRG des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr

Rang	DRG dreistellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	F03	Herzkatheter-Untersuchung außer bei Erkrankung der Herzkranzgefäße	646
2	I03	Operative Eingriffe am Hüftgelenk	456
3	F44	Herzkatheter-Untersuchung bei Erkrankung der Herzkranzgefäße	420
4	F15	Aufdehnung der Herzkranzgefäße mit einem Herzkatheter außer beim Herzinfarkt	356
5	I04	Ersatz des Kniegelenks	353
6	G48	Darmspiegelung	320
7	F20	Entfernung von Krampfadern	315
8	I68	Nicht operativ behandelte Erkrankung der Wirbelsäule	291
9	I20	Operative Eingriffe am Fuß	207
10	F14	Gefäßeingriffe außer große z.B. an der Bauchaorta	202
11	F71	Nicht schwere Herzrhythmusstörungen	199
12	F08	Große Gefäßeingriffe z.B. an der Bauchaorta	194
13	F65	Gefäßkrankheiten der kleineren Gefäße (vor allem an Armen und Beinen)	184
14	F62	Herzschwäche und Schock	177
15	I18	Anderer Eingriffe an Knie, Ellenbogen oder Unterarm	177
16	I30	Komplexe Eingriffe am Knie (z.B. Kreuzband)	172
17	F66	Koronare Herzkrankheit	168
18	F10	Aufdehnung der Herzkranzgefäße bei Herzinfarkt	141
19	G47	Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	141
20	F24	Anlage eines Herzschrittmachers in 2 Herzkammern	134
21	E62	Infektionen oder Entzündungen der Atmungsorgane	113
22	F67	Bluthochdruck	110
23	I16	Operative Eingriffe am Schultergelenk	110
24	I10	Operative Eingriffe an der Wirbelsäule	98
25	B42	Frührehabilitation bei Krankheiten des Nervensystems	90
26	B04	Operative Eingriffe an der Halsschlagader	79
27	E65	Chronische Atemwegserkrankung mit Verengung der Atemwege	70
28	B69	Schlaganfall mit schneller Rückbildung der Beschwerden	68
29	G02	Große operative Eingriffe an Dünn- und Dickdarm	68
30	G09	Operative Eingriffe bei Leisten- und Schenkelbrüchen	63
31	F74	Brustschmerzen	61
32	Z63	Nachbehandlung z.B. nach operativen Eingriffen	61
33	F12	Anlage eines Herzschrittmachers in eine Herzkammer	59
34	I13	Eingriffe an Oberarmknochen, Schien- und Wadenbein sowie Sprunggelenk	58
35	F73	Kollaps mit und ohne kurzzeitiger Bewusstlosigkeit	56
36	G50	Magenspiegelung bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	56
37	H08	Entfernung der Gallenblase in „Schlüssellochtechnik“	56
38	B70	Schlaganfall ohne schnelle Rückbildung der Symptome	53
39	F16	Aufdehnung der Herzkranzgefäße außer bei akutem Herzinfarkt ohne Einlage eines Drahtgeflechtes ins Herzkranzgefäß	51
40	F72	Brustengefühl durch Verengung der Herzkranzgefäße	49



### **A-1.8 Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote werden vom Krankenhaus wahrgenommen?**

Die Krankenhaus Mörsenbroich-Rath GmbH ist ein Haus der Grund- und Regelversorgung mit den Bereichen: Innere Medizin, Allgemein- und Gefäßchirurgie, Kardiologie, Orthopädie und Rheumatologie, Geriatrie sowie Gerontopsychiatrie. An besonderen Versorgungsschwerpunkten sind vor allem operative Wechsel des Knie- und Hüftgelenks, Operationen am Gefäßsystem, Untersuchungen am Herzen im Herzkatheterlabor, die Behandlung von Herzrhythmusstörungen sowie die Diagnostik und Therapie von Magen-Darm-Krankheiten zu nennen. Sowohl in der Geriatrie als auch in der Gerontopsychiatrie stehen auch tagesklinische Betten zur Verfügung.

Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit psychiatrischen Fachabteilungen:

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung?

Nein

### **A-1.9 Welche ambulanten Behandlungsmöglichkeiten bestehen (Auflistung in umgangssprachlicher Klarschrift)**

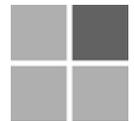
ambulante Operationen nach §115 b SGBV (die häufigsten sind unter B2.2 aufgeführt)

ambulante krankengymnastische Versorgung

ambulante Schmerztherapie

### **A-2.0 Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?**

Chirurgie



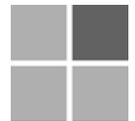
## A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

### A-2.1.1 Apparative Ausstattung

Apparative Ausstattung	Vorhanden	Verfügbarkeit 24h sichergestellt	Apparategemeinschaft?
Computertomographie	Ja	Ja	Niedergelassene Radiologie
Magnetresonanztomographie	Ja	ab 12/05	
Herzkatheterlabor	Ja	Ja	
Elektroenzephalogramm	Ja	Ja	
Angiographie	Ja	Ja	
Schlaflabor	Ja	Ja	
Farbdoppler-/Sonographie	Ja	Ja	
Röntgen	Ja	Ja	
Broncho-/Endoskopie	Ja	Ja	
Echokardiographie/TEE	Ja	Ja	
Langzeit-EKG	Ja	Ja	
Langzeit-Blutdruckmessung	Ja	Ja	
Ergometrie	Ja	Ja	
Gastroenterologische Funktionsdiagnostik	Ja	Ja	

### A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

Therapeutische Möglichkeiten	Vorhanden	Apparategemeinschaft?
Physiotherapie	Ja	
Bewegungsbad	Ja	
Balneophysikalische-Therapie		
Dialyse	Ja	
Logopädie	Ja	
Ergotherapie	Ja	
Schmerztherapie	Ja	
Eigenblutspende	Ja	
Gruppenpsychotherapie	Ja	
Einzelpsychotherapie	Ja	
Thrombolyse	Ja	



## **B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses**

*Innere Medizin*

### **B-1.1 Name der Fachabteilung**

Innere Medizin

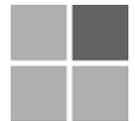
### **B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung**

#### **Diagnostische Endoskopie**

- Ösophago-Gastro-Duodenoskopie (Spiegelung von Speiseröhre, Magen und Zwölffingerdarm)
- Endoskopische retrograde Cholangio-Pankreatikographie (ERCP, Röntgendarstellung des Bauchspeicheldrüsen- und Gallengangs nach endoskopischer Kontrastmittelfüllung)
- Proktoskopie (Spiegelung des unteren Enddarmes)
- Rektoskopie/Sigmoidoskopie (Spiegelung des Enddarmes und des unteren Dickdarmes)
- Ileo-/Koloskopie (Spiegelung des gesamten Dickdarmes und des unteren Dünndarmes)
- Chromoendoskopie (endoskopische Untersuchung der Schleimhaut von Speiseröhre, Magen und Dickdarm unter Anwendung spezieller Färbeverfahren)

#### **Therapeutische Endoskopie**

- 24-Stunden-Notfall-Endoskopie
- Endoskopische Blutstillung bei Blutung eines Geschwürs oder von Krampfadern in Speiseröhre oder Magen etc. (sämtliche endoskopische Verfahren werden eingesetzt: Unterspritzung, Sklerosierung (Verödung), Fibrinklebung, Ligatur, Clip, Thermokoagulation)
- Endoskopische Varizentherapie (Behandlung von Krampfadern in Speiseröhre und Magen)
- Schlingenbiopsie (Entnahme tiefer Gewebsschichten des Magens und Darmes mit einer elektrischen Schlinge)
- Polypektomie (endoskopische Abtragung umschriebener Geschwülste mit Schlinge und Hochfrequenzstrom)
- Bougierung und Ballondilatation (Dehnungsbehandlung) von Engstellen im Darmtrakt und Pankreas-/bzw. Gallengang)
- Implantation von Stents und Endoprothesen (Überbrückungsröhrchen) in Gallengang, Bauchspeicheldrüsenang, Speiseröhre und in seltenen Fällen in Dünn- und Dickdarm)
- Argon-Beamer-Koagulation
- Perkutane endoskopische Gastrostomie (PEG) und Jejunostomie (PEJ) (Einsetzen von Ernährungs sonden in Magen und Dünndarm)
- Proktologische Therapie (Hämorrhoiden-Verödung und –Ligatur)



### **Diagnostische Sonographie**

- 24-Stunden-Notfall-Sonographie
- B-Bild-Sonographie von Leber, Gallenblase/Gallenwegen, Pankreas, Milz, Nieren, Magen-Darmtrakt, Gefäßen und Schilddrüse (bildliche Darstellung der inneren Organe mit Ultraschall zur Beurteilung von Veränderungen)
- Farbdopplersonographie der Gefäße
- Sonographisch gezielte Punktion (ultraschallgesteuerte Gewinnung von Gewebe, Tumoren und krankhaft veränderten Organen)

### **Therapeutische Sonographie**

- Sonographisch gezielte Drainage von Ergüssen, Abszessen und Zysten (Ableitung von krankhaften Flüssigkeitsansammlungen unter Ultraschallkontrolle)
- Sonographisch gezielte Alkoholinjektionstherapie beim Leberzellkarzinom

### **Gastroenterologische Funktionsdiagnostik**

- H<sub>2</sub>-Atemtest
- 24-Stunden-pH-Metrie

## **B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung**

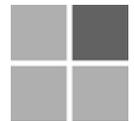
Die Klinik Innere Medizin vertritt neben der Allgemeinen Inneren Medizin die Teilgebiete Gastroenterologie und Hepatologie (Magen-Darm- und Lebererkrankungen), Endokrinologie (hormonelle Erkrankungen), Stoffwechsel und Ernährung, Diabetologie (Zuckerkrankheit), Infektiologie und Pneumologie (Lungenerkrankungen)

## **B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung**

- Angebot einer strukturierten Tumovor- und -nachsorge, einschließlich endoskopischer Präventivmaßnahmen, zum Beispiel Vorsorgeendoskopien.
- Kombinierte endoskopisch-kernspintomographische Untersuchungen („Tandem-Untersuchung“)

## **B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr**

Rang	DRG dreistellig	Text (in umgangssprachlicher Klargrif, deutsch)	Fallzahl
1	G48	Darmspiegelung	305
2	G47	Andere Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	136
3	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	100
4	E65	Chronisch Atemwegserkrankung mit Verengung der Atemwege	61
5	G50	Andere Magenspiegelung bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	52
6	G49	Magen- und Darmspiegelung, ein Belegungstag	43
7	F62	Herzschwäche und Schock	41
8	L63	Infektionen der Harnorgane (u.a. Blasen- und Nierenbeckentzündung)	37
9	G67	Speiseröhrenentzündung, Magen-Darm-Grippe und verschiedene Erkrankungen der Verdauungsorgane	35
10	V60	Alkoholvergiftung und -entzug	35



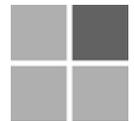
11	E69	Bronchitis und Asthma bronchiale	28
12	Q61	Erkrankungen der roten Blutkörperchen mit äußerst schweren oder schweren Nebenerkrankungen	27
13	H60	Leberzirrhose und Leberentzündung durch Alkohol	26
14	B70	Schlaganfall ohne schnelle Rückbildung der Beschwerden	24
15	B76	Anfälle	24
16	F67	Bluthochdruck	21
17	F73	Kollaps mit und ohne Bewusstseinsverlust	21
18	H62	Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse außer bösartige Neubildung	21
19	K60	Zuckerkrankheit	20
20	X62	Vergiftungen / Giftige Wirkungen von Drogen, Medikamenten und anderen Substanzen	20

### B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10-Numer (dreistellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	K57.-	Aussackungen des Darmes ohne akute Entzündung	113
2	J18.-	Lungenentzündung, Erreger nicht näher bezeichnet	90
3	K63.-	Sonstige Krankheiten des Darmes	69
4	K52.-	Sonstige nichtinfektiöse Magen-Darm-Grippe und Darmentzündung	59
5	J44.-	Sonstige chronische Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege	58
6	K22.-	Sonstige Krankheiten der Speiseröhre	46
7	I50.-	Herzschwäche	42
8	K29.-	Magenschleimhaut- und Zwölffingerdarmentzündung	37
9	F10.-	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol	36
10	K26.-	Zwölffingerdarmgeschwür	34
11	K21.-	Speiseröhrenentzündung durch den Rückfluss von Magensäure	31
12	N39.-	Sonstige Krankheiten des Harnsystems	31
13	K92.-	Sonstige Krankheiten des Verdauungssystems	30
14	A09	Durchfall und Magen-Darm-Grippe, vermutlich infektiösen Ursprungs	28
15	K56.-	Darmverschluss mechanisch oder durch Lähmung der Muskulatur	28
16	H81.-	Gleichgewichtsstörungen	23
17	K85.-	Akute Bauchspeicheldrüsenentzündung	22
18	G40.-	Epilepsie	21
19	I10.-	Bluthochdruck	21
20	K25.-	Magengeschwür	20

### B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	1-632	Magenspiegelung	747
2	1-650	Darmspiegelung	613
3	1-440	Probenentnahme an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Bauchspeicheldrüse	388
4	5-452	Probenentnahme von erkranktem Gewebe des Dickdarmes	236
5	1-444	Probenentnahme am unteren Verdauungstrakt	188
6	3-225	Computertomographie (Schichtröntgen) des Bauches mit Kontrastmittel	160
7	1-651	Spiegelung des unteren Dickdarmabschnittes	154
8	1-653	Enddarmspiegelung	117
9	3-226	Computertomographie (Schichtröntgen) des Beckens mit Kontrastmittel	86
10	8-831	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in herznahe Gefäße	79
11	5-513	Operationen an den Gallengängen im Rahmen einer Spiegelung	74
12	8-800	Gabe von Blut, roten Blutkörperchen und Blutplättchen	71
13	3-200	Computertomographie (Schichtröntgen) des Schädels	65
14	8-854	Dialyse (Nierenersatzverfahren)	63
15	3-220	Computertomographie (Schichtröntgen) des Schädels mit Kontrastmittel	62



16	8-930	Überwachung am Monitor von Atmung, Herz und Kreislauf	62
17	3-222	Computertomographie (Schichtröntgen) des Brustkorbs mit Kontrastmittel	52
18	1-441	Probenentnahme durch die Haut an Leber, Gallensystem und Bauchspeicheldrüse	39
19	8-136	Einlegen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in den Harnleiter	39
20	1-275	Linksherz-Katheteruntersuchung	37

## Geriatric

### B-1.1 Name der Fachabteilung:

Abteilung für Geriatrie (mit Tagesklinik)

### B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Die Diagnostik und Therapie akut auftretender Erkrankungen oder einer akuten Verschlechterung von bestehenden Krankheiten bei multimorbiden älteren Patienten, bilden den Schwerpunkt der Abteilung für Geriatrie im Krhs Elbroich (stationäre oder teilstationäre Behandlung).

Behandelt werden vor allem Herz-Kreislaufkrankungen (z.B. Herzinsuffizienz, Zustand nach Herzinfarkt oder Lungenembolie), neurologische Erkrankungen (z.B. Zustandsbilder nach frischem oder älterem Schlaganfall, Parkinsonsyndrom und beginnende dementielle Entwicklungen) und Erkrankungen des Muskel-Skelettsystems (postoperative Zustände nach Hüft-, oder Kniegelenksendoprothese oder Schenkelhalsfraktur, Arthrose oder chron. Polyarthrit), weiterhin Schwächezustände nach chirurgischen Interventionen oder konsumierenden Erkrankungen, chron. Schmerzzustände (z.B. Malignome, Osteoporose), anhaltende periphere Durchblutungsstörungen (pAVK, Zustand nach Herzoperationen, Zustand nach Bypass, Zustand nach Gefäßrekonstruktionen oder Amputationen, Prothesenversorgung), Zustand nach neuro-chirurgischer Intervention (z.B. Hirntumoren, Bandscheibenoperationen), persistierende Gangunsicherheit mit rez. Stürzen unklarer Ursache, allgemeine Schwäche und Immobilität, Diabetes mellitus mit seinen Folgen (z.B. Neuropathie, Angiopathie), chron. Wunden, Dekubitalulcera, Harninkontinenz sowie Malnutrition, Kachexie, Eß-, und Trinkstörungen.

Im Rahmen der Diagnostik stehen folgende Einrichtungen zur Verfügung: Röntgen, Labor, Sonographie, Echokardiographie, Doppler-Duplex-Sonographie, EKG, Langzeit-EKG und Langzeit-Blutdruck.

Eine Anbindung an die Kliniken des VKKD ist im Rahmen ergänzender diagnostischer Untersuchungen bzw. fachübergreifender Zusammenarbeit einschl. Konsiliarärzte ist gewährleistet.

### B-1.3. Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Prävention, Erkennung, Behandlung und Frührehabilitation von Krankheiten und Krankheitsfolgen im Alter.

Es wird eine geriatrische frührehabilitative Komplexbehandlung unter funktionellen Gesichtspunkten durchgeführt. Im geriatrischen Team sind Ärzte, Pflegekräfte gemeinsam mit Krankengymnastik, Ergotherapie, Logopädie, physikalischer Therapie sowie Sozialdienst



und Seelsorge tätig. Durch die im Haus befindliche Gerontopsychiatrie stehen auch Psychiater und Psychologen stets zur Verfügung.  
Ziel einer geriatrischen Behandlung ist die Funktionsverbesserung im Hinblick auf die Aktivitäten des täglichen Lebens, um die Selbständigkeit zu fördern, sowie die Hilfsbedürftigkeit im Alter zu vermeiden bzw. zu vermindern.

#### B-1.4. Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

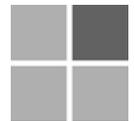
Geriatrisches Assessment, Sprach- und Schlucktraining, aktivierendes Pflegekonzept, Selbsthilfe- und Haushaltstraining, Hilfsmittel- und Angehörigenberatung.

#### B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG dreistellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	B42	Frührehabilitation bei Krankheiten und Störungen des Nervensystems	86
2	F45	Frührehabilitation und Geriatrische Behandlung durch mehrere Berufsgruppen bei Krankheiten und Störungen des Kreislaufsystems	32
3	I41	Geriatrische Behandlung durch mehrere Berufsgruppen bei Krankheiten und Störungen am Muskel-Skelett-System und Bindegewebe	29
4	Z64	Andere Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen	17
5	E41	Frührehabilitation und Geriatrische Behandlung durch mehrere Berufsgruppen bei Krankheiten und Störungen der Atmungsorgane	13
6	I40	Frührehabilitation bei Krankheiten und Störungen am Muskel-Skelett-System und Bindegewebe	13
7	G51	Frührehabilitation und Geriatrische Behandlung durch mehrere Berufsgruppen bei Krankheiten und Störungen der Verdauungsorgane	10
8	B63	Demenz (Hirnleistungsstörung) und andere chronische Störungen der Hirnfunktion	3
9	F62	Herzschwäche und Schock	3
10	R61	Neubildungen an den Lymphknoten und nicht akute Leukämie	3
11	B70	Schlaganfall ohne schnelle Rückbildung der Beschwerden	2
12	D61	Gleichgewichtsstörungen (Schwindel)	2
13	F08	Große Gefäßeingriffe z.B. an der Bauchschlagader	2
14	F24	Anlage eines Herzschrittmachers in zwei Herzkammern	2
15	G02	Große operative Eingriffe an Dünn- und Dickdarm	2
16	K43	Frührehabilitation und Geriatrische Behandlung durch mehrere Berufsgruppen bei endokrinen, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	2
17	L60	Nierenfunktionsstörung	2
18	T60	Blutvergiftung mit Befall verschiedener Organsysteme	2
19	Z61	Beschwerden und Symptome	2
20	B78	Verletzung im Kopf	1

#### B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

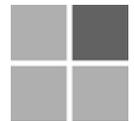
Rang	ICD-10-Numer (dreistellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	I50.-	Herzschwäche	24
2	I67.-	Sonstige Krankheiten der Hirngefäße	24
3	I63.-	Schlaganfall durch Durchblutungsstörung ohne schnelle Rückbildung der Beschwerden	17
4	S72.-	Bruch des Oberschenkelknochens	15
5	S32.-	Bruch im Bereich der Lendenwirbelsäule und des Beckens	10
6	Z74.-	Probleme mit Bezug auf Pflegebedürftigkeit	9
7	G20	Parkinson-Syndrom	8



8	I64	Schlaganfall Ursache nicht näher bezeichnet	8
9	Z29.-	Notwendigkeit von anderen prophylaktischen Maßnahmen	8
10	J44.-	Sonstige chronische Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege	6
11	G45.-	Schlaganfall mit Rückbildung der Beschwerden innerhalb von 24 Stunden	5
12	I25.-	Chronische Herzkrankheit durch Durchblutungsstörungen	5
13	I70.-	Verkalkung der Gefäße	5
14	R29.-	Sonstige Beschwerden, die das Nervensystem und das Muskel-Skelett-System betreffen	5
15	S82.-	Bruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	5
16	I69.-	Folgen einer Krankheit durch Durchblutungsstörungen im Gehirn	4
17	K57.-	Aussackungen des Darmes ohne akute Entzündung	4
18	C18.-	Bösartige Neubildung des Dickdarms	3
19	I21.-	Akuter Herzinfarkt	3
20	I62.-	Sonstige Blutung im Gehirn ohne Unfall als Ursache	3

### B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang r	OPS-301 Nummer	Text (in umgangssprachlicher Klargchrift, deutsch)	Fallzahl
1	8-550	Geriatrische frührehabilitative Behandlung durch verschiedene Berufsgruppen	185
2	8-551	Frührehabilitation	82
3	1-632	Magenspiegelung	25
4	1-440	Probenentnahme an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Bauchspeicheldrüse	10
5	1-650	Darmspiegelung	8
6	8-930	Überwachung mit Monitor von Atmung, Herz und Kreislauf	8
7	1-275	Linksherz-Katheteruntersuchung	7
8	3-220	Computertomographie (Schichtröntgen) des Schädels mit Kontrastmittel	7
9	8-718	Dauer der maschinellen Beatmung	5
10	8-390	Lagerungsbehandlung	4
11	8-831	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in herznahe Gefäße	4
12	8-931	Überwachung mit Monitor von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Venendruckes am Herzen	4
13	1-266	Elektrophysiologische Untersuchung des Herzens	3
14	3-200	Computertomographie (Schichtröntgen) des Schädels	3
15	3-202	Computertomographie (Schichtröntgen) des Thorax	3
16	5-377	Anlage eines Herzschrittmachers und Defibrillators	3
17	5-393	Anlegen einer Überbrückung (Shunt) und eines Kurzschlusses (Bypasses) an Blutgefäßen	3
18	8-717	Einstellung einer Nasen- oder Mund-Nasen-Überdrucktherapie bei schlafbezogenen Atemstörungen	3
19	8-837	Aufdehnung von Herzkranzgefäßen	3
20	8-853	Hämofiltration (spezielles Nierenersatzverfahren)	3



## *Kardiologie*

### **B-1.1 Name der Fachabteilung**

Kardiologie

### **B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:**

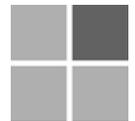
Behandelt werden Patienten mit Herz-Kreislaufkrankungen aller Art

Zum umfangreichen Leistungsspektrum der Kardiologie gehören:

- EKG, Belastungs-EKG (liegend, sitzend, Laufband), Langzeit-EKG
- Langzeit-Blutdruck-Messung, Lungenfunktion
- Echokardiographie (Herzultraschall) durch die Brustwand oder durch die Speiseröhre auch unter Belastung (Stressechokardiographie)
- jederzeit verfügbarer Herzkatheter-Messplatz mit Untersuchung und Behandlung von Herzerkrankungen und -infarkten durch Links- und Rechtherzkatheteruntersuchungen und -behandlungen unter örtlicher Betäubung mittels PTCA (Aufweitung der Gefäße mit einem Ballon) und Stentimplantationen (Einsetzen eines Drahtgeflechts), auch medikamentenfreisetzende
- elektrophysiologische Untersuchung einschließlich Therapie
- Elektrotherapie von Herzrhythmusstörungen (u.a. Rhythmusnormalisierung durch elektrische Kardioversion)
- Herzschrittmachertherapie durch Einsatz von Ein-, Zwei- und Dreikammersystemen, Implantation von Defibrillatoren sowie Nachsorge
- hämodynamisches Monitoring
- interdisziplinäre Intensivmedizin unter kardiologischer Leitung einschließlich Beatmungen, Sepsisbehandlungen, Überwachung nach Vergiftungen und bei Blutungen
- intravaskulärer Ultraschall und koronarphysiologische Untersuchungen (Druckmessung)
- intermittierende und chronische Dialyse
- IABP (mechanische Herz-Kreislauf-Pumpen)

### **B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:**

- Koronare Herzerkrankung (Herzerkrankung zur verminderte Durchblutung der Herzkranzgefäße)
- Fortgeschrittene Herzinsuffizienz (Herzschwäche)
- Kardiomyopathie (Herzmuskelerkrankung)
- Schrittmacher- und AICD-Therapie (implantierter Defibrillator)
- Angeborene und erworbene Herzfehler



#### B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

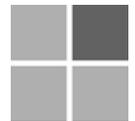
Computertomographie und Kardio-MRT (Kernspin-Untersuchung des Herzens)  
 Weitere wichtige Aspekte der Arbeit der kardiologischen Klinik sind die Primärprävention (Verhütung einer Erkrankung) und die Sekundärprävention (nach einem Herzinfarkt soll ein weiterer verhindert und der entstandene Schaden soweit wie möglich begrenzt werden).  
 Diesem Ziel dient auch die mehr als 20 Jahre erfolgreich in Kooperation durchgeführte Arbeit der Herzsport-Gruppen am Augusta-Krankenhaus, der zahlenmäßig größten Organisation dieser Art in Deutschland.

#### B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG dreistellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	F43	Herzkatheter-Untersuchung außer bei Erkrankung der Herzkranzgefäße	629
2	F44	Herzkatheter-Untersuchung bei Erkrankung der Herzkranzgefäße	415
3	F15	Aufdehnung der Herzkranzgefäße mit einem Herzkatheter außer bei akutem Herzinfarkt mit Einlage eines Drahtgeflechtes	352
4	F71	Nicht schwere Herzrhythmusstörungen	185
5	F66	Verkalkung der Herzkranzgefäße	161
6	F10	Aufdehnung der Herzkranzgefäße mit einem Herzkatheter bei akutem Myokardinfarkt	139
7	F62	Herzschwäche und Schock	133
8	F24	Anlage eines Herzschrittmachers in zwei Herzkammern	126
9	F67	Bluthochdruck	88
10	Z63	Andere Nachbehandlung	61
11	F12	Anlage eines Herzschrittmachers in eine Herzkammer	58
12	F74	Brustschmerz	52
13	F16	Aufdehnung der Herzkranzgefäße mit einem Herzkatheter außer bei akutem Herzinfarkt ohne Einlage eines Drahtgeflechtes	51
14	F72	Engegefühl in der Brust durch Verengung der Herzkranzgefäße	44
15	F69	Herzklappenerkrankungen	39
16	F17	Wechsel eines Herzschrittmachers, der in einer Herzkammer liegt	33
17	F73	Kollaps mit oder ohne Bewusstseinsverlust	33
18	B69	Schlaganfall mit schneller Rückbildung der Beschwerden	30
19	F41	Kreislaufkrankungen mit akutem Herzinfarkt mit Herzkatheter-Untersuchung	30
20	F75	Andere Krankheiten des Kreislaufsystems	30

#### B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

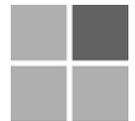
Rang	ICD-10-Numer (dreistellig)	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	I25.-	Chronische Herzkrankheit durch Durchblutungsstörungen	816
2	I20.-	Brustengefühl durch Verengung der Herzkranzgefäße (Angina pectoris)	503
3	I21.-	Akuter Herzinfarkt	197
4	I50.-	Herzschwäche	189
5	I48.-	Herzrhythmusstörungen im Bereich der Vorhöfe (Vorhofflattern und Vorhofflimmern)	168
6	I49.-	Sonstige Herzrhythmusstörungen	111
7	I10.-	Bluthochdruck	103
8	I47.-	Anfallsartiges Herzrasen	74
9	I35.-	Aortenklappenkrankheiten (Krankheit an einer bestimmten Herzklappe)	64
10	I11.-	Herzkrankheit durch einen Bluthochdruck hervorgerufen	62
11	Z48.-	Andere Nachbehandlung nach chirurgischem Eingriff	62
12	R07.-	Hals- und Brustschmerzen	59
13	I42.-	Erkrankung des Herzmuskels	53
14	T82.-	Komplikationen durch Herzklappenprothesen oder Herzschrittmacher oder Drahtgeflechte im Herz oder in den Gefäßen	52



15	R55	Kollaps mit oder ohne Bewusstseinsverlust	40
16	I44.-	Störungen der Erregungsleitung im Herzen	39
17	Z45.-	Anpassung und Handhabung eines Herzschrittmachers	34
18	G45.-	Schlaganfall mit Rückbildung der Beschwerden innerhalb von 24 Stunden	30
19	Z03.-	Ärztliche Beobachtung und Beurteilung von Verdachtsfällen	28
20	I64	Schlaganfall Ursache nicht näher bezeichnet	16

### **B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr**

Rang	OPS-301 Nummer	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	1-275	Linksherz-Katheteruntersuchung	1795
2	8-837	Aufdehnung von Herzkranzgefäßen mit Herzkatheter	589
3	8-930	Überwachung mit Monitor von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Druckes in herznahen Gefäßen	368
4	5-377	Implantation eines Herzschrittmachers	177
5	3-052	Herzultraschall von der Speiseröhre aus	152
6	1-266	Elektrophysiologische Untersuchung des Herzens	140
7	1-632	Magenspiegelung	127
8	1-273	Rechtsherz-Katheteruntersuchung	107
9	8-718	Dauer der maschinellen Beatmung	89
10	5-378	Entfernung, Wechsel und Korrektur eines Herzschrittmachers	88
11	8-831	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in herznahe Gefäße	78
12	8-640	Elektrotherapie (Defibrillation, Kardioversion) des Herzrhythmus	63
13	3-222	Computertomographie (Schichtröntgen) des Brustkorbs mit Kontrastmittel	60
14	8-853	Hämofiltration (spezielle Nierenersatzverfahren)	59
15	3-200	Computertomographie (Schichtröntgen) des Schädels	57
16	1-440	Probenentnahme an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Bauchspeicheldrüse	55
17	3-220	Computertomographie (Schichtröntgen) des Schädels mit Kontrastmittel	54
18	1-265	Elektrophysiologische Untersuchung des Herzens	46
19	8-931	Überwachung mit Monitor von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des herznahen Venendruckes	33
20	1-650	Darmspiegelung	28



## Chirurgie

### B-1.1 Name der Fachabteilung

Gefäß- und Allgemeinchirurgie

### B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

#### Gefäßchirurgie

- Behandlung von Verschlüssen oder Verengungen (Stenosen) der hirnersorgenden Halsarterien, der Bauchschlagader, der Becken-, Oberschenkel- und Unterschenkelarterien entweder mit interventionellen Verfahren (Aufdehnung mit und ohne innere Gefäßstütze [Stent]) oder bei langstreckigen Prozessen als offene Operation mit Ausschälplastik oder Bypassverfahren.
- Therapie einer Aussackung der Bauchschlagader (Aortenaneurysma) mittels Implantation von Gefäßprothesen
- Operationen und minimalinvasive Therapie (Ballondilatation + Stentimplantation) bei Patienten mit Arteriosklerose der Becken- und Beinarterien
- Therapie des Krampfaderleidens und des Raucherbeins

Daneben werden Zugänge des Gefäßsystems bei Nierenerkrankungen im Endstadium (Anlage von Hämodialyseshunt), bei Notwendigkeit einer langdauernden medikamentösen Therapie über die Vene z.B. bei Chemotherapien (Anlage von Portkathetersystemen) und bei Herzrhythmusstörungen (Herzschrittmacher) geschaffen.

#### Allgemein- und Bauchchirurgie

Behandlung der Bauchdeckenbrüche (Leisten-, Schenkel- und Narbenbrüche), des Gallensteinleidens, der Schilddrüsenerkrankungen, von Entzündungen und Abszessen der Weichteile sowie der gutartigen und bösartigen Erkrankungen des Dick- und Enddarmes (Entzündung der Divertikel des Dickdarmes, die chronisch entzündlichen Darmerkrankungen Morbus Crohn und Colitis ulcerosa). Die minimalinvasive Chirurgie (Schlüsselloch-Chirurgie) wird vor allem bei Gallenblasenoperationen, Leistenbrüchen und Bauchwandbrüchen, Verwachsungen im Bauchraum und Darmoperationen eingesetzt.

### B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Die Chirurgische Klinik betreibt schwerpunktmäßig gefäßchirurgische Eingriffe im Bereich aller großen Gefäße des Brust- und Bauchraumes sowie der hirnersorgenden Schlagadern und der Beine. Im Mittelpunkt stehen hier sogenannte minimalinvasive Techniken durch Einsatz der Knopflochchirurgie oder durch Wiedereröffnung verschlossener Gefäße mit Hilfe von Gefäßstützen und einer Ballondilatation.



In der Allgemeinchirurgischen Klinik wird ebenfalls schwerpunktmäßig die sogenannte minimalinvasive laparoskopische Chirurgie des Magen-Darm-Traktes betrieben.

#### B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

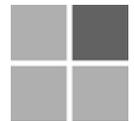
- Es werden die Leistungen eines Gefäßzentrums geboten mit interdisziplinärer Zusammenarbeit aller Fachdisziplinen, die für Gefäßerkrankungen zuständig sind.
- Es besteht ferner ein ambulantes Operationszentrum, welches sich auf die Behandlung von Venenerkrankungen spezialisiert hat.
- Laserbehandlungen von Venen- und Gefäßerkrankungen.
- Gefäßsprechstunden für Erkrankungen der Gefäße, der Halsschlagadern und der Venen.
- **Berufsgenossenschaftliche Sprechstunde.**
- Spezielle Röntgenverfahren, einschließlich MRT und Computertomographie.
- Gefäßdarstellung aller Gefäßregionen, vorwiegend ambulant.
- Spezielle schonende Verfahren zur Wiedereröffnung verschlossener Schlagadern mit minimalinvasiven Techniken (Ballon und Stent)

#### B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG dreistellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	F20	Entfernung von Krampfadern	314
2	F14	Gefäßeingriffe außer große z.B. an der Bauchschlagader	200
3	F08	Große Gefäßeingriffe (z.B. an der Bauchschlagader)	191
4	F65	Durchblutungsstörungen der Beine und Arme	177
5	B04	Eingriffe an der Halsschlagader	77
6	G09	Eingriffe bei Leisten- und Schenkelbrüchen	63
7	G02	Große Eingriffe an Dünn- und Dickdarm	59
8	H08	Operative Entfernung der Gallenblase in „Schlüssellochtechnik“	47
9	G07	Operative Entfernung des Blinddarms	33
10	B69	Hirnfarkt mit schneller Rückbildung der Beschwerden	30
11	F63	Venenthrombose (Verengung oder Verschluss der Venen durch Blutgerinnsel)	25
12	F19	Anderer Gefäßaufdehnung mit einem Katheter an Herz oder Bauchschlagader	23
13	F11	Amputation bei Kreislauferkrankungen außer obere Extremität und Zehen mit zusätzlichem Gefäßeingriff	20
14	G08	Operative Eingriffe bei Bauchwandbrüchen, Nabelbrüchen und anderen Brüchen, Alter > 0 Jahre	18
15	J64	Infektion / Entzündung der Haut und Unterhaut	18
16	B02	Eröffnung des Schädels oder komplexe Wirbelsäulen-Operation	17
17	J11	Anderer Eingriffe an Haut, Unterhaut und Brust	15
18	J65	Verletzung der Haut, Unterhaut und Brust	13
19	F28	Amputation bei Kreislauferkrankungen außer obere Extremität und Zehen ohne Gefäßeingriff	12
20	G48	Darmspiegelung	12

#### B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

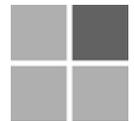
Rang	ICD-10-Numer (dreistellig)	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	I70.-	Gefäßverkalkung	419



2	I83.-	Krampfadern an den Beinen	304
3	I73.-	Sonstige Gefäßkrankheiten an Armen und Beinen	66
4	K40.-	Leistenbruch	65
5	I71.-	Aussackung der Bachschlagader	64
6	K80.-	Gallensteine	42
7	I80.-	Verschluss oder Verengung von Venen durch Blutgerinnsel oder Venenentzündung	40
8	T82.-	Komplikationen durch künstliche Herzklappen oder Herzschrittmacher oder Drahtgeflechte im Herzen und in den Gefäßen	38
9	K35.-	Akute Blinddarmentzündung	32
10	I74.-	Verschluss oder Verengung von Arterien durch Blutgerinnsel	31
11	K57.-	Aussackungen des Darms ohne akute Entzündung	24
12	A46	Wundrose	23
13	C18.-	Bösartige Neubildung des Dickdarms	23
14	K56.-	Darmverschluss durch ein Hindernis (mechanisch) oder eine Darmlähmung ohne Bauchdeckenbruch	23
15	T81.-	Komplikationen bei vorangegangenen Eingriffen	13
16	K43.-	Bauchdeckenbruch	12
17	N18.-	Chronische Nierenfunktionsstörung	12
18	I77.-	Sonstige Krankheiten der Arterien	11
19	K81.-	Gallenblasenentzündung	10
20	S42.-	Bruch im Bereich der Schulter und des Oberarmes	9

### B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	5-385	Entfernung von Krampfadern	518
2	3-607	Darstellung der arteriellen Blutgefäße der unteren Extremitäten	382
3	3-605	Darstellung der arteriellen Blutgefäße des Beckens	268
4	8-836	Aufdehnung von Gefäßen mit einem Katheter	244
5	3-604	Darstellung der arteriellen Blutgefäße des Bauches	218
6	5-393	Anlegen einer Überbrückung (Bypass) oder Kurzschluss (Shunt) an Blutgefäßen	142
7	5-381	Beseitigung von Gefäßverkalkungen	129
8	1-632	Magenspiegelung	108
9	1-650	Darmspiegelung	102
10	5-530	Operative Versorgung eines Leistenbruchs	74
11	8-718	Beatmung mit Angabe der Beatmungsdauer	74
12	3-601	Darstellung der arteriellen Blutgefäße des Halses	70
13	5-380	Entfernung von Blutgerinnseln aus Blutgefäßen	69
14	5-394	Erneute Durchführung einer Blutgefäßoperation	62
15	5-930	Transplantation mit Angabe der Art des Transplantates	60
16	5-384	Entfernung und Ersatz eines Teils der Bauchschlagader	58
17	8-931	Überwachung mit Monitor von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des herznahen Venendruckes	56
18	5-511	Operative Entfernung der Gallenblase	53
19	5-455	Operative Entfernung eines Teilabschnitts des Dickdarms	52
20	5-864	Amputation im Bereich der Beine	52



*Orthopädie*

## **B-1.1 Name der Fachabteilung**

Orthopädie und Rheumatologie

## **B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung**

### **Endoprothetik**

- Hüft-, Knie-, Sprunggelenks- und Schultergelenksendoprothetik einschließlich großer Endoprothesenwechsel, Eingriffe auch minimalinvasiv
- Fingerendoprothetik, Großzehenprothesen
- Bandscheibenprotheseneinbau und -wechseloperationen

### **Arthroskopische Chirurgie**

- gesamtes Spektrum arthroskopischer Methoden an allen großen Gelenken (Knie-, Schulter-, Ellenbogen- und Sprunggelenk-Arthroskopie)
- arthroskopische Gelenkoperationen mit Entfernung und Wiederherstellung defekter Gewebs- und Gelenkanteile (z. B. arthroskopische Kreuzbandplastik und stabilisierende Schultergelenksoperationen) einschließlich achskorrigierender Maßnahmen und Knorpelersatz-Operationen

### **Wirbelsäulenerkrankungen**

- Akutversorgung von Patienten mit Bandscheibenvorfall und neurologischem Defizit
- Durchführung minimal invasiver Verfahren, wie Bandscheibenoperationen und Vertebroplastien
- Behandlung von degenerativen, rheumatischen, tumorösen und entzündlichen Erkrankungen der Wirbelsäule
- Konservative und operative Behandlung von Engpasssyndromen (z.B. degenerative Spinalkanalstenose), Wirbelsäulenverkrümmungen (Skoliose, Kyphose) und Wirbelgleiten (Spondylolisthesis)
- Stabilisierungsoperationen der Wirbelsäule

### **Sonstiges**

- Behandlung von Beinachsenfehlstellungen im Bereich der Hüfte und des Kniegelenkes, Behandlung von Beinlängenunterschieden sowie Hüftluxationen (Verrenkung des Hüftkopfes)
- gelenkerhaltende Hüft-, Knie- und Schulterchirurgie
- operative Sprunggelenksversorgung
- Hand- und Fußchirurgie
- Klumpfußoperationen
- Operationen bei Morbus Bechterew

## **B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung**



Endoprothetik (künstliche Hüft- und Kniegelenke), Wechselendoprothetik, Operationen an der Wirbelsäule, Fußchirurgie, Arthroskopische Chirurgie

#### B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

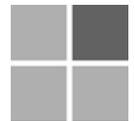
- Enge Zusammenarbeit mit der Physikalischen Therapie
- Ambulante Sprechstunde für spezielle Fragestellungen und Planung elektiver Operationen sowie vor- und nachstationäre Behandlung

#### B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG dreistellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	I03	Operative Eingriffe am Hüftgelenk	452
2	I04	Ersatz des Kniegelenkes	352
3	I68	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich	267
4	I20	Operative Eingriffe am Fuß	207
5	I18	Anderer Eingriffe an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und Unterarm	176
6	I30	Komplexe Eingriffe am Kniegelenk	171
7	I16	Anderer Eingriffe am Schultergelenk	110
8	I10	Anderer Eingriffe an der Wirbelsäule	96
9	I13	Operative Eingriffe an Oberarmknochen, Schien- und Wadenbein sowie Sprunggelenk	53
10	I08	Anderer Eingriffe an Hüftgelenk und Oberschenkelknochen	43
11	B71	Erkrankungen an Hirnnerven sowie Nerven an Armen und Beinen	42
12	I27	Eingriffe am Weichteilgewebe (z.B. Sehnen und Muskeln)	40
13	I05	Anderer großer Gelenkersatz (vor allem am Hüftgelenk)	33
14	I09	Versteifung von Wirbelkörpern	29
15	I73	Nachbehandlung bei Erkrankungen des Bindegewebes (vor allem an Knorpel und Knochen)	28
16	I69	Knochenkrankheiten und spezifische Gelenkerkrankungen	25
17	I72	Entzündung von Sehnen, Muskeln und Schleimbeuteln	21
18	I23	Metallentfernung außer an Hüftgelenk und Oberschenkelknochen	18
19	I28	Anderer Eingriffe am Bindegewebe (vor allem an Knorpel und Knochen)	13
20	I29	Komplexe Eingriffe am Schultergelenk	13

#### B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

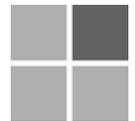
Rang	ICD-10-Numer (dreistellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	M16.-	Gelenkverschleiß des Hüftgelenkes	396
2	M17.-	Gelenkverschleiß des Kniegelenkes	373
3	M23.-	Innenschädigung des Kniegelenkes	283
4	M20.-	Erworbene Deformitäten der Finger und Zehen	205
5	T84.-	Komplikationen durch Knie- oder Hüftprothesen	168
6	M51.-	Sonstige Bandscheibenschäden	158
7	M75.-	Schulterbeschwerden	125
8	M54.-	Rückenschmerzen	97
9	M48.-	Sonstige Erkrankungen der Wirbelsäulengelenke	78
10	M53.-	Sonstige Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens, anderenorts nicht klassifiziert	39
11	M22.-	Krankheiten der Kniescheibe	34
12	M19.-	Sonstiger Gelenkverschleiß	26
13	M25.-	Sonstige Gelenkkrankheiten, anderenorts nicht klassifiziert	26
14	M50.-	Bandscheibenschäden im Bereich der Halswirbelkörper	25



15	M43.-	Sonstige Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens	22
16	M93.-	Sonstige Erkrankungen des Knorpels und der Knochen	18
17	M24.-	Sonstige näher bezeichnete Gelenkschädigungen	17
18	M77.-	Sehnenansatzreizung	16
19	M21.-	Sonstige erworbene Deformitäten der Extremitäten	13
20	S83.-	Verrenkung, Verstauchung und Zerrung des Kniegelenkes und von Bändern des Kniegelenkes	11

### **B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr**

Rang	OPS-301 Nummer	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	8-910	Rückenmarknahe Spritzen- und Infusionsbehandlung zur Schmerztherapie	576
2	8-803	Gewinnung und Gabe von Eigenblut	506
3	5-788	Operationen am Vorfuß	477
4	5-820	Einbau eines künstlichen Hüftgelenks	393
5	5-822	Einbau eines künstlichen Kniegelenks	324
6	5-786	Verplattung und Verschraubung von Knochenbrüchen	306
7	8-930	Überwachung mit Monitor von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des herznahen Venendruckes	294
8	5-812	Kniegelenksspiegelung mit Operation am Gelenkknorpel und an den Menisken	263
9	8-831	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in herznahe venöse Gefäße	235
10	5-800	Gelenkspülung bei Infektionen	199
11	8-931	Überwachung mit Monitor von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des herznahen Venendruckes	165
12	5-813	Kniegelenksspiegelung mit Wiederherstellung und Ersatz des Bandapparates	163
13	5-814	Schultergelenksspiegelung mit Wiederherstellung und Ersatz des Bandapparates	142
14	5-782	Entfernung von erkranktem Knochengewebe	114
15	5-831	Entfernung von erkranktem Bandscheibengewebe	94
16	5-988	Anwendung eines Navigationssystems	83
17	5-787	Metallentfernung	81
18	5-821	Wechsel und Entfernung eines künstlichen Hüftgelenks	76
19	5-804	Operationen an der Kniescheibe und ihrem Halteapparat	75
20	5-810	Kniegelenksspiegelung mit Gelenkspülung bei Infektionen	71



## *Gerontopsychiatrie*

### **B-1.1 Name der Fachabteilung:**

Gerontopsychiatrie (mit Tagesklinik)

### **B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:**

#### **Gerontopsychiatrie**

In der gerontopsychiatrischen Abteilung behandeln wir Menschen mit psychischen Störungen ab dem 60. Lebensjahr. Es handelt sich dabei insbesondere um psychische Krisen bei Depressionen, Angsterkrankungen, Psychosen, erlebnisreaktiven Erkrankungen, Suchterkrankungen, Demenzen und neuropsychiatrischen Erkrankungen.

Unser Therapie- und Behandlungsangebot umfasst:

- Einzel- und Gruppen-Psychotherapie
- Ergotherapie
- Musiktherapie
- Lichttherapie
- Entspannungsverfahren, wie Autogenes Training und Progressive Muskelrelaxation
- Hirnleistungstraining, auch computergestützt
- Sozialtherapie
- Krankengymnastik und physikalische Therapie
- Magnetstimulation
- Medikamentöse Therapie

Ziel der Behandlung ist eine Besserung und Heilung der psychischen Problematik zur Entlassung ins häusliche Milieu, wenn nötig in ein betreutes Wohnen oder in ein Senioren- beziehungsweise Pflegeheim.

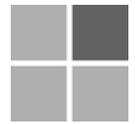
Neben den vollstationären Behandlungsangeboten verfügen wir auch über eine Tagesklinik, welche für insgesamt 10 Patientinnen und Patienten Platz bietet.

#### **Neuropsychiatrie**

Einen Schwerpunkt unserer Klinik bildet außerdem die Behandlung von Parkinson-Syndromen mit begleitender Depression oder zusätzlichem Nachlassen von Gedächtnisfunktionen. Weiter sind zu nennen: Depressionen nach Schlaganfällen oder schwere chronischen Schmerzsyndrome. Auch für Menschen die an der Huntington'schen Chorea erkrankt sind, stehen spezifische Behandlungsmöglichkeiten zur Verfügung.

Die Klinik verfügt über eine moderne neurophysiologische Diagnostik einschließlich

- Langzeit-EEG (Messung der Hirnströme)
- EMG (Messung der Muskelströme)
- Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit
- Ultraschall der Gefäße



- und kortikaler Magnetstimulation.

### **Schlafmedizin**

Das Schlaflabor steht allen Altersgruppen zur Verfügung

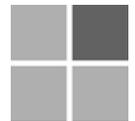
In unserem modernen Schlaflabor diagnostizieren wir neurologisch-psychiatrische wie auch u.a. internistisch-pulmonologische (Lungenerkrankungen) Störungsbilder, die mit Schlaf- oder Aufwachstörungen einhergehen.

### **B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:**

Geronto-Psychiatrie, Geronto-Psychotherapie, Neuro-Psychiatrie, Schlafmedizin

### **B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung**

In der gerontopsychiatrischen Tagesklinik werden Patientinnen und Patienten behandelt, die aus einer stationären Behandlung bereits entlassen werden können, jedoch noch einer umfangreichen Therapie bedürfen, die ambulant nicht zu leisten ist. Die Tagesklinik verkürzt somit die stationäre Behandlungszeit und bereitet auf die ambulante Weiterbehandlung vor. Ebenso hilft die Tagesklinik bei psychischen Krisen u.U. die Notwendigkeit einer vollstationären Behandlung zu ersetzen. Es stehen alle diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen einer Klinik zur Verfügung.



## *Anästhesie*

### **B-1.1 Name der Fachabteilung**

Abteilung für Anästhesiologie

### **B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:**

- Alle modernen und schonenden Verfahren zur schmerzfreien und sicheren Narkose während invasiver Eingriffe oder Untersuchungen werden eingesetzt.
- tägliche Versorgung von vier Operationssälen mit allen gängigen modernen Verfahren zur Vollnarkose (Intubation, Larynxmaske, Maskennarkose, totale intravenöse Anästhesie, balancierte Anästhesie und Inhalationsanästhesie mit Relaxometrie, Capnometrie, nicht-invasiver Blutdruckmessung, EKG-Überwachung, Pulsoxymetrie)
- rückenmarksnahe Teilnarkosen (PDK, Spinalanästhesie)
- Schmerzausschaltung am Arm (Armplexusanästhesie)
- Kombination von Allgemein- und Regionalnarkosekatheterverfahren in der gelenknahen Chirurgie
- Sedierung von Patienten bei Eingriffen in Lokalanästhesie
- Betreuung der postoperativen Patienten im Aufwachraum
- Schmerztherapie: medikamentös, invasiv z. B. mit Schmerzkatheter, Schmerzausschaltung durch eine vom Patienten gesteuerte Schmerzpumpe (PCA)
- Neurophysiologisches Monitoring (SSEP) zur Überwachung der Allgemeinanästhesie bei Operationen an der Halsschlagader

### **B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:**

- Anästhesie und Intensivmedizin
- Behandlung lebensgefährlich verletzter oder erkrankter (operierter) Patienten (künstlich beatmet und ernährt) auf der operativen Intensivstation.
- Notfallversorgung und Reanimation von Patienten der operativen Fachkliniken des Hauses
- Behandlung und Übernahme von Patienten mit lebensbedrohlichen Erkrankungen aus der Rettungsstelle, aus den operativen Fachkliniken des Hauses sowie aus externen Krankenhäusern

### **B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:**

- Narkosesprechstunde und Prämedikationsvisiten
- Akutschmerzdienst
- Eigenblutspende
- Akupunktur
- Anästhesieambulanz, Anästhesiesprechstunde, Eigenblutspende, Schmerztherapie,
- Notfallmedizin



## B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

### B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V Gesamtzahl (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr

592

### B-2.2 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilungen im Berichtsjahr – Gesamtkrankenhaus

Rang	EBM-Nummer	Operation in umgangssprachlicher Klarschrift	Fälle absolut
1	5120	Herzkatheteruntersuchung	205
2	2447	Endoskopische Gelenkspiegelung mit Entfernung defekter Gewebsanteile	192
3	2449	Endoskopische Gelenkspiegelung mit Wiederherstellung defekter Gelenkanteile	145
4	2382	Krankhafte Fehlstellung der großen Zehe	16
5	2862	Entfernung von Krampfadern	15

### B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr)

Hochschulambulanz (§ 117 SGB V): nein

Psychiatrische Institutsambulanz (§ 118 SGB V): nein

Sozialpädiatrisches Zentrum (§ 119 SGB V): nein

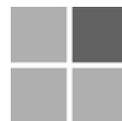
### B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

Schlüssel	Fachabteilung	Anzahl beschäftigter Ärzte insgesamt	Ärzte in Weiterbildung	Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
0100	Innere Medizin	8	4	4
0200	Geriatric	8	5	3
0300	Kardiologie	13	6	7
1500	Allgemeine Chirurgie	12	6	6
2300	Orthopädie und Rheumatologie	15	7	8
2951	Gerontopsychiatrie	5	4	1
XXXX	Anästhesie	13	2	11

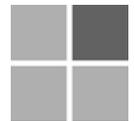
### B-2.4 B Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus):

### B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

Fachabteilung	Anzahl beschäftigter Pflegekräfte	Prozentualer Anteil examinierter Krankenschw./-pfleger	Prozentualer Anteil Krankenschw./-pfleger mit Fachweiterbildung	Prozentualer Anteil Krankenpflegehelfer/in
Innere Medizin	31	77,4%	0%	12,7
Geriatric und Gerontopsychiatrie	65	69,2%	0%	13,9%
Kardiologie	27	85,2%	0%	11,1%



Fachabteilung	Anzahl beschäftigter Pflegekräfte	Prozentualer Anteil examinierter Krankenschw./ -pfleger	Prozentualer Anteil Krankenschw./ -pfleger mit Fachweiterbildung	Prozentualer Anteil Krankenpflegehelfer/in
Allgemeine Chirurgie	36	83,3%	0%	13,9%
Orthopädie und	56	67,9%	0%	23,2%
Intensivstation	25	92%	48%	0%



## C Qualitätssicherung

### C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Nr.	Leistungsbereich	Leistungsbereich wird im KH erbracht	Teilnahme an der externen QS	Dokumentationsrate KH	Dokumentationsrate Bundesdurchschnitt
09/1	Herzschrillmacher-Erstimplantation	Ja	Ja	98,44%	95,48%
09/2	Herzschrillmacher-Aggregatwechsel	Ja	Ja	100,00%	100,00%
09/3	Herzschrillmacher-Revision	Ja	Ja	96,43%	74,03%
10/2	Karotis-Rekonstruktion	Ja	Ja	97,83%	95,55%
12/1	Cholezystektomie	Ja	Ja	100,00%	100,00%
15/1	Gynäkologische Operationen				94,65%
16/1	Perinatalmedizin				99,31%
17/1	Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)	Ja	Ja	100,00%	95,85%
17/2	Totalendoprothese (TEP bei Koxarthrose)	Ja	Ja	99,24%	98,44%
17/3	Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel	Ja	Ja	100,00%	92,39%
17/5	Knie-Totalendoprothese (TEP)	ja	Ja	100,00%	98,59%
17/7	Knie-Totalendoprothesen-Wechsel	Ja	Ja	100,00%	97,38%
18/1	Mammachirurgie				91,68%
21/3	Koronarangiografie / Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)	Ja	Ja	100,00%	99,96
15	Koronarchirurgie				
HCH	Kombinierte Koronar- und Aortenklappen-Chirurgie				100,00%
18	Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19	Ja			
1	Aortenklappenchirurgie				
HZX	Herztransplantation				
20	Gesamt				

### C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V

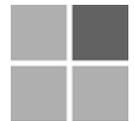
Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung, wenn die Dokumentation bei ambulanten Operationen verbindlich eingeführt worden ist.

### C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

### C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus seit dem Jahr 2005 an dem DMP-Programm „Koronare Herzkrankheit“ teil.



## C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S.3 Nr. 3 SGB V

### C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach §137 Abs. 1 S.3 Nr. 3 SGB V

Leistung	OPS der einbez. Leistungen	Mindestmenge (pro Jahr) pro KH / pro gel. Operateur	Leistung wird im KH erbracht	Erbrachte Menge (pro Jahr) pro KH	Erbrachte Menge (pro Jahr) pro gel. Operateur	Anzahl der Fälle mit Komplikation im Berichtsjahr
Lebertransplantation		10				
	5-503.0					
	5-503.1					
	5-503.2					
	5-503.3					
	5-503.x					
	5-503.y					
	5-504.0					
	5-504.1					
	5-504.2					
	5-504.x					
	5-504.y					
	5-502.0					
	5-502.1					
	5-502.2					
	5-502.3					
	5-502.5					
	5-502.x					
	5-502.y					
Nierentransplantation		20				
	5-555.0					
	5-555.1					
	5-555.2					
	5-555.3					
	5-555.4					
	5-555.5					
	5-555.x					
	5-555.y					
Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus		5/5				
	5-420.00					
	5-420.01					
	5-420.10					
	5-420.11					
	5-423.0					
	5-423.1					
	5-423.2					
	5-423.3					
	5-423.x					
	5-423.y					
	5-424.0					
	5-424.1					
	5-424.2					
	5-424.x					
	5-424.y					
	5-425.0					
	5-425.1					
	5-425.2					



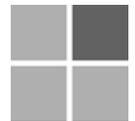
Leistung	OPS der einbez. Leistungen	Mindestmenge (pro Jahr) pro KH / pro gel. Operateur	Leistung wird im KH erbracht	Erbrachte Menge (pro Jahr) pro KH	Erbrachte Menge (pro Jahr) pro gel. Operateur	Anzahl der Fälle mit Komplikation im Berichtsjahr
	5-425.x					
	5-425.y					
	5-426.y					
	5-427.y					
	5-429.2					
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas		5/5				
	5-521.0					
	5-521.1					
	5-521.2					
	5-523.2					
	5-523.x					
	5-524					
	5-524.0					
	5-524.1					
	5-524.2					
	5-524.3					
	5-524.x					
	5-525.0					
	5-525.1					
	5-525.2					
	5-525.3					
	5-525.4					
	5-525.x					
Stammzelltransplantation		12+/- 2 (10-14)				
	5-411.00					
	5-411.01					
	5-411.20					
	5-411.21					
	5-411.30					
	5-411.31					
	5-411.40					
	5-411.41					
	5-411.50					
	5-411.51					
	5-411.x					
	5-411.y					
	8-805.00					
	8-805.01					
	8-805.20					
	8-805.21					
	8-805.30					
	8-805.31					



Leistung	OPS der einbez. Leistungen	Mindestmenge (pro Jahr) pro KH / pro gel. Operateur	Leistung wird im KH erbracht	Erbrachte Menge (pro Jahr) pro KH	Erbrachte Menge (pro Jahr) pro gel. Operateur	Anzahl der Fälle mit Komplikation im Berichtsjahr
	8-805.40					
	8-805.41					
	8-805.50					
	8-805.51					
	8-805.x					
	8-805.y					

**C-5.2 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V**

Leistung	Mindestmenge unterschritten	Im Berichtsjahr gelt. gem. Ausnahmetatbestand	Ergänzende Maßnahme der QS
Lebertransplantation			
Nierentransplantation			
Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus			
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas			
Stammzellentransplantation			



## **SYSTEMTEIL**

### **D Qualitätspolitik**

Folgende Grundsätze sowie strategische und operative Ziele der Qualitätspolitik werden im Krankenhaus umgesetzt:

#### **Entwicklung der Krankenhaus Mörsenbroich-Rath GmbH**

1973 wurde in Düsseldorf die Krankenhaus Mörsenbroich-Rath GmbH gegründet, die damit beauftragt wurde, das Augusta-Krankenhaus zu betreiben. Der Zusammenschluss mit der Klinik Flurstraße (damals Fachklinik für Gynäkologie und Geburtshilfe) erfolgte 1977 und 1984 wurde das Geriatrische Krankenhaus Elbroich sowie die Orthopädische Fachklinik Marienkrankenhaus Kaiserswerth durch die Gesellschaft übernommen. Die Gründung von Tochterunternehmen führte zur Konzentration von Fachabteilungen innerhalb der Krankenhaus Mörsenbroich-Rath GmbH, die heute an den Standorten Augusta-Krankenhaus den Schwerpunkt Kardiologie, Gastroenterologie, Gefäßchirurgie; am Marienkrankenhaus weiterhin die Orthopädie sowie die Athroskopische Chirurgie und am Krankenhaus Elbroich die Geriatrie und die Geronto-Psychiatrie betreibt.

Die verwaltungstechnischen Aufgaben sind alle am Augusta-Krankenhaus beheimatet.

Seit Beginn des Jahres 2004 gehört die selbständig geführte Krankenhaus Mörsenbroich-Rath GmbH zum Verbund der Katholischen Kliniken Düsseldorf (VKKD)

#### **Leitbild**

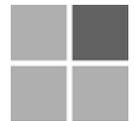
Im Rahmen der Einführung eines umfassenden Qualitätsmanagement-Systems haben wir eine Projektgruppe gebildet, die aus den leitenden Mitarbeitern verschiedener Berufsgruppen aller Einrichtungen des Verbundes Katholischer Kliniken Düsseldorfs (VKKD) besteht und im April 2005 ein Leitbild entwickeln wird, welches die Inhalte von bereits bestehenden Leitbildern der einzelnen Einrichtungen aufnehmen soll. Nach Erstellung eines ersten Konzeptentwurfes werden alle Mitarbeiter aufgefordert sich an der weiteren Ausformulierung zu beteiligen.

#### **Qualitätszielplanung**

Strategische Ziele werden in wirtschaftliche und arbeitsbezogene Qualitätsziele unterteilt und wie folgt formuliert.

#### **Strategische Ziele**

Herr Preßer



## **Wirtschaftliche Ziele**

Herr Preßer

### **Arbeitsbezogene Qualitätsziele-Prozessziele**

Unsere arbeitsbezogenen Qualitätsziele sind für unsere Kernprozesse "Aufnahme", "Ambulanzen", "Diagnostik", "Behandlung", "Entlassung" sowie "Spez. Betreuung" formuliert.

So lautet unser Prozessziel für die Aufnahme:

Die Patientenaufnahme stellt für unsere Patienten, deren Angehörige und unsere Mitarbeiter immer eine wichtige Situation dar, die den gesamten Krankenhausaufenthalt beeinflusst und prägt. Hier werden entscheidend Diagnose, Therapie und Krankenpflege eingeleitet.

Die Mitarbeiter der unterschiedlichen Bereiche gestalten die Organisation der Aufnahme in einer freundlichen und angstnehmenden Atmosphäre.

Alle Mitarbeiter sind über die anstehende Aufnahme informiert, so dass diese in den Arbeitsablauf eingeplant werden kann. Hierbei werden die Bedürfnisse der Patienten berücksichtigt.

Der Patient und seine Angehörigen erhalten die notwendigen Informationen in mündlicher und schriftlicher Form. Der Patient fühlt sich wohl und erhält einen nachhaltig angenehmen Eindruck.

### **Arbeitsbezogene Qualitätsziele-Einzelziele**

Zu jedem Prozessziel haben wir in unseren Ablaufbeschreibungen messbare, nachvollziehbare, relevante, angemessene und spezifische Einzelziele formuliert, die von den Mitgliedern des QM-Teams überprüft werden.

Einzelziele für die Ablaufbeschreibungen der Aufnahme lauten z. B.:

- Ein Patient bekommt spätestens zwei Stunden nach seinem Eintreffen im KH sein Zimmer zugewiesen.
- Jeder Patient wird spätestens bis 16:00 Uhr am Aufnahmetag sowohl administrativ, ärztlich und pflegerisch komplett aufgenommen.

### **Zielüberprüfung**

Die Auswertung der Überprüfung bzw. die Neufestlegung der Ziele werden Bestandteil einer jährlichen Managementbewertung sein.

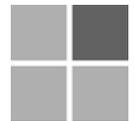
### **Vision 2010**

Herr Preßer



## **Unternehmenskultur**

Herr Preßer



## **E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung**

### **E-1 Der Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus stellt sich wie folgt dar:**

#### **Aufbau**

Mit dem Aufbau eines strukturierten Qualitätsmanagementsystems beschäftigt sich unsere Einrichtung seit Ende 2003. Als Orientierung wurden die Fragenkataloge nach KTQ und pCC genutzt. Da wir eine konfessionelle Einrichtung sind, ist eine eventuelle Zertifizierung nach pCC vorgesehen.

Strukturell haben wir unser QM-System folgendermaßen aufgebaut:

- Projektplanung
- Klärung der Personalien und der Zuständigkeiten
- Projektdurchführung
- Projektcontrolling/ Weiterführung des QM-Systems nach der evtl. Zertifizierung

#### **Projektplanung**

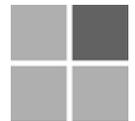
Wir hatten uns entschieden die Beratung eines externen Unternehmens bei der Einführung unseres QM-System zu Hilfe zu nehmen. Durch diese Umstände wurde der größte Teil der eigentlichen Projektplanung von den Beratern als Know-how mitgebracht und innerhalb einer ersten Sitzung mit der bereits gebildeten Steuerungsgruppe (STG) auf die einrichtungsspezifischen Besonderheiten angepasst. Unser Projektplan sah ein modulbezogenes Vorgehen vor (wird unter Projektdurchführung näher beschrieben), welches eine Zertifizierungsreife nach 36 Monaten als Ergebnis haben sollte.

#### **Klärung der Personalien und Zuständigkeiten**

##### **Steuerungsgruppe (STG)**

QM ist eine Führungsaufgabe und somit war die Einbindung der Krankenhausleitung eine Selbstverständlichkeit. Die Geschäftsführung, der Ärztliche Direktor sowie die drei Pflegedienst-leitungen und der Qualitätsmanagementbeauftragte (QMB) bilden die so genannte Steuerungsgruppe. Für diese Steuerungsgruppe wurden folgende Aufgaben und Zuständigkeiten festgelegt:

- Die Betriebsleitung benennt den QMB und das QM-Team.
- Die STG trägt die Verantwortung für die gesamte Projektplanung.
- Die STG leitet den Betrieb sukzessive unter den neuen QM-Gesichtspunkten.
- Die STG setzt die Rahmenbedingungen und Grundlagen des Qualitätsmanagements im Rahmen des normativen Managements (z.B. Leitbild, Ethik, Führung usw.) fest.
- Die STG zeichnet sich verantwortlich für das Ressourcenmanagement.
- Die STG gewährleistet eine zeitnahe Steuerung aller QM-Aktivitäten.



- Die STG erstellt die Qualitätsziele und erklärt ihre Gültigkeit.
- Die STG entscheidet über sämtliche QM-Ergebnisse und der Geschäftsführer gibt sie frei.
- Die STG sorgt für ein Controlling der QM-Umsetzung an Hand der Qualitätsziele (QM-Berichte, Bewertungen, Audits).
- Die STG ist Vorbild und Vorreiter.

#### Qualitätsmanagementbeauftragter (QMB)

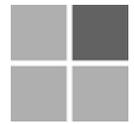
Der schon genannte Qualitätsmanagementbeauftragte (QMB) ist hauptamtlich in der Einrichtung tätig. Er ist für alle QM-Aktivitäten zu 50 % seiner Arbeitszeit freigestellt. Im Organigramm ist er als Stabstelle direkt unterhalb der Geschäftsführung angesiedelt. Folgende Aufgaben- und Kompetenzbeschreibung ist für den QMB maßgeblich:

- Der QMB nimmt an allen Sitzungs-Terminen der Steuerungsgruppe und des QM-Teams teil.
- Der QMB ist Projekt-Leiter für die Einführung des QM-Systems und berichtet an die Betriebsleitung.
- Der QMB aktualisiert die Projektmanagement-Dokumentation (Projektsteuerung und Detail-Projektplan).
- Der QMB organisiert und leitet die regelmäßigen QM-Team-Sitzungen.
- Der QMB führt das QM-Team (Ansprechpartner für Fragen und Probleme).
- Der QMB erarbeitet gemeinsam mit Kollegen die Ablauf-Beschreibungen.
- Der QMB organisiert alle Optimierungs-Workshops und die Selbstbewertung in der Einrichtung.
- Dem QMB obliegt die Lenkung der Organisations-Handbücher (Bestand, Aktualität, Verfügbarkeit).

#### Qualitätsmanagementteam (QM-Team)

Neben der Steuerungsgruppe, gibt es eine weitere Mitarbeitergruppe - das so genannte Qualitätsmanagementteam. Bei uns sind im QM-Team 10 Mitarbeiter aus den Bereichen ärztlicher und pflegerischer Dienst sowie jeweils ein Mitarbeiter der Verwaltung (EDV), der Physiotherapie, des Labors und der Haustechnik. Ihre Aufgabenbeschreibung sieht wie folgt aus:

- Die Mitglieder des QM-Teams erarbeiten gemeinsam mit Kollegen die Ablauf-Beschreibungen inkl. der QM-Dokumente.
- Die Mitglieder des QM-Teams unterstützen die/den QMB bei der Erstellung des Organisationshandbuches.
- Die Mitglieder des QM-Teams nehmen an allen QM-Sitzungen und Workshops teil.
- Die Mitglieder des QM-Teams sind verantwortlich für ausgewählte Prozesse (Prozeß-Paten).
- Die Mitglieder des QM-Teams motivieren ihre Kollegen dazu, sich aktiv an der Entwicklung des QM-Systems zu beteiligen.
- Die Mitglieder des QM-Teams verstehen sich als Multiplikatoren im Haus und informieren interessierte Mitarbeiter über Grundlagen des Qualitätsmanagementsystems (nicht über Inhalte der Teamsitzungen).
- Die Mitglieder des QM-Teams nehmen an ausgewählten Optimierungs-Workshops teil und arbeiten aktiv bei der Selbstbewertung mit.



## **Projektdurchführung**

Wie erwähnt haben wir unser Projekt modulbezogen aufgebaut.

### **Stärken-/Schwächenprofil**

Begonnen haben wir mit einem so genannten Kurzcheck; hier haben wir anhand der 103 KTQ/pCC-Kriterien mit 35 Mitarbeitern des Hauses (inkl. aller Chefärzte) über zwei Tage ein Stärken- und Schwächenprofil erstellt. Als Ergebnis wurden Problematiken in der Dokumentation und Kommunikation erkannt, die sukzessive abgestellt werden.

### **Mitarbeiterinformation**

Als nächstes wurde eine Informationsveranstaltung für alle Mitarbeiter bzgl. des anstehenden QM-Projektes in Verbindung mit anderen mitarbeiterrelevanten Themen durchgeführt.

### **Ist-Analyse**

Die Mitarbeiter des QMT erstellen in Interviewform mit weiteren Kollegen Ablaufbeschreibungen zu ausgewählten Prozessen als Ist-Analyse. Ziel ist es in diesen Beschreibungen die Schnittstellen mit darzustellen.

Diesen Ist-Analysen ist eine Auflistung mit relevanten Problemen und Ideen zur Problemlösung angehängt.

### **Prozessoptimierung**

Im Rahmen unsere Prozessoptimierungen werden diese Ist-Analysen prozessbezogen mit den beteiligten Mitarbeitern und den Entscheidungsträgern diskutiert, Änderungen beschlossen, Aufgaben abgeleitet und nach der Freigabe der Veränderungen durch die Geschäftsführung als verbindliche Soll-Vorgaben an alle Mitarbeiter in Form des Organisationshandbuches verteilt.

Diese Optimierungen sind der Kern unseren QM-Systems.

### **Prüfmechanismen**

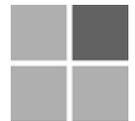
In diesem Rahmen werden bestimmte Überprüfmechanismen für die Zukunft vereinbart.

### **Selbstbewertung**

Ende 2006 sieht unser Projektplan die Erstellung des Selbstbewertungsberichtes nach KTQ und pCC vor (Nähere Informationen hierzu finden Sie auch unter E-2 in Q-Bericht).

## **Projektcontrolling/ Weiterführung des QM-Systems nach der evtl. Zertifizierung**

Uns ist bewusst, dass QM einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess darstellt und somit niemals beendet werden kann. Unser Unternehmen profitiert jedoch von den bisher erreichten Ergebnissen. Um diesen positiven Prozess auch nach Erhalt des Zertifikates weiterführen zu können, wenden wir Instrumente zur Qualitätsbewertung (vergl. E-2) an und werten diese Ergebnisse im Rahmen von Strategiesitzungen, Leitungskonferenzen, Managementbewertungen oder sonstigen Veranstaltungen aus.



Ziel ist es unser QM-System zu verbessern und zu ergänzen, d.h. es werden kontinuierlich neue Ablaufbeschreibungen beauftragt, die Defizite und Schnittstellenproblematiken aufzeigen und somit einer Lösung zugeführt werden können.

## **E-2 Qualitätsbewertung**

Das Krankenhaus hat sich im Berichtszeitraum an folgenden Maßnahmen zur Bewertung von Qualität bzw. des Qualitätsmanagements beteiligt (Selbst- oder Fremdbewertungen):

Unsere Qualitätsbewertung erfolgt auf verschiedenen Ebenen.

### **Selbstbewertung**

Auf der obersten Ebene haben wir eine Zertifizierung nach KTQ und pCC geplant. Wir werden uns Mitte 2006 den Fragenkatalogen stellen und sämtliche Aspekte unseres QM-Systems vorstellen.

### **Ziel- und Ablaufüberprüfungen**

Darüber hinaus bewerten wir uns permanent durch unsere kontinuierlichen Ziel- und Ablaufüberprüfungen. Einige Mitarbeiter haben den Auftrag, als sog. "Prozess-Paten" unsere gesetzten Ziele zu überprüfen und die Ergebnisse an den Qualitätsmanagementbeauftragten zu melden. Die Gültigkeit und Einhaltung der verbindlich festgelegten Ablaufbeschreibungen wird halbjährlich von den Mitarbeitern des QM-Teams überprüft.

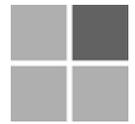
Weiterhin werden im Rahmen der Zielvereinbarungen des Projektmanagements Zwischen- und Endergebnisse abgestimmt und geprüft.

### **Managementbewertung**

Die Ergebnisse der Ziel- und Ablaufüberprüfungen werden einmal jährlich in der Managementbewertung analysiert. An dieser Managementbewertung nehmen die Geschäftsführung, der Ärztliche Direktor, alle Chefärzte, die Pflegedienstleitungen, der MAV-Vorsitzende und der Qualitätsmanagementbeauftragte teil.

Folgende Eingaben werden besprochen und bewertet:

- Protokolle der STG-Sitzung
- Protokolle der Prozessoptimierungen
- Dokumentation der Prozessüberprüfungen
- Dokumentation aller AB-Ziele inkl. der Überprüfung
- Planung der QM-Arbeit für das aktuelle Jahr
- Übersicht über Projektgruppen, Aufgaben, Ziele, Ergebnisse
- Spezifische Unterlagen der Krankenhausleitung als aktueller Lagebericht

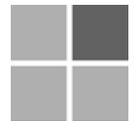


## **Benchmarkstudie**

Des Weiteren beteiligt sich unsere Einrichtung an einer DRG-bezogenen Benchmarkstudie der Krankenhausberatung Jüngerkes & Schlüter. Hier werden permanent unsere Werte mit denen von mehr als 100 Einrichtungen verglichen. Durch eine vierteljährliche Evaluation haben wir stets aktuelle Vergleichsdaten zur Analyse unserer DRG-Daten.

## **E-3 Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V**

Das Krankenhaus kann hier Ergebnisse aus dem externen Qualitätssicherungsverfahren in tabellarischer Form darstellen

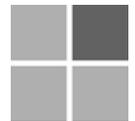


## **F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum**

Im Krankenhaus sind folgende ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements im Berichtszeitraum durchgeführt worden:

Durch die Gründung des Verbundes Katholischer Kliniken Düsseldorfs (VKKD) war es erforderlich, verschiedene Projekte zu betreiben.

Zunächst wurde die Personalbetreuung und Abrechnung durch die Krankenhaus Mörsenbroich-Rath GmbH für alle Einrichtungen des Verbundes übernommen. Des Weiteren hat die EDV-Abteilung der Einrichtung die Umstellung auf ein einheitliches vernetztes Krankenhausinformationssystem (KIS) betrieben und nicht zuletzt wurde die Zusammenführung unserer Krankenpflegeschule mit weiteren katholischen Krankenpflegeschulen im Großraum Düsseldorf/Neuss organisatorisch und baulich vorbereitet. Auch die Änderung der Speisenversorgung von Patienten und Personal wurde im Jahr 2004 vorbereitet.



## G Weitergehende Informationen

Aufgrund des nur begrenzten Umfangs gibt dieser Qualitätsbericht auch nur einen Überblick über das Geschehen in unserem Krankenhaus.

Weitergehende detailliertere Informationen können Sie auch auf unserer Internetseite: [www.kmr-kliniken.de](http://www.kmr-kliniken.de) nachlesen.

Verantwortlich für die Erstellung dieses Qualitätsberichtes ist Herr Dr. med. Andreas Schroeder. Er ist telefonisch unter der Telefonnummer 0211/9043-275 zu erreichen. Mitgewirkt an der Erstellung hat außerdem der Qualitätsmanagementbeauftragte Herr Bruno Brandenburg (Telefon: 0211/9043-145).

Informationsmaterial:

- VKKD-Übersichtsbroschüre  
4. Auflage, Stand April 2005
- Imagebroschüre des Augusta-Krankenhauses  
1. Auflage, Stand Juli 2004
- Seelsorgeflyer, Augusta-Krankenhaus
- Kardio-MRT-Informationsflyer, Augusta-Krankenhaus
- Gefäßzentrum Augusta-Krankenhaus, Informationsflyer
- Imagebroschüre des Marienkrankenhauses Kaiserswerth  
in Arbeit, Herausgabe im Herbst 2005
- Imagebroschüre Krankenhaus Elbroich  
in Arbeit, Herausgabe im Herbst 2005
- Krankenhaus Elbroich, Psychiatrische Abteilung, Informationsflyer
- *VKKDintern* – Konzernzeitung für Mitarbeiter und Patienten